

Das innovative Potential globaler Strategien für eine inklusive Kommunalplanung

Lars Wissenbach

Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE), Universität Siegen

Bezev Workshop:

Agenda 2030, Nachhaltigkeitsziele und Inklusion: (k)ein Thema in der Hochschule?

6. Februar 2019 | GSI Bonn



Inhalt

Welche Bedeutung hat die kommunale Ebene für die Umsetzung der Agenda 2030?

Welche Rolle könnte der Wissenschaft diesbezüglich zukommen?

1. Perspektiven auf die „kommunale Ebene“ und „kommunale Planung“
2. Die Bedeutung der kommunalen Ebene für die Agenda 2030 – Anknüpfungspunkte für die Wissenschaft
3. Möglichkeiten für Kooperationen zwischen Wissenschaft und Praxis – Beispiel Pilotprojekt Suhum, Eastern Region, Ghana

Kommunale Ebene (1)

Statistische Einheit

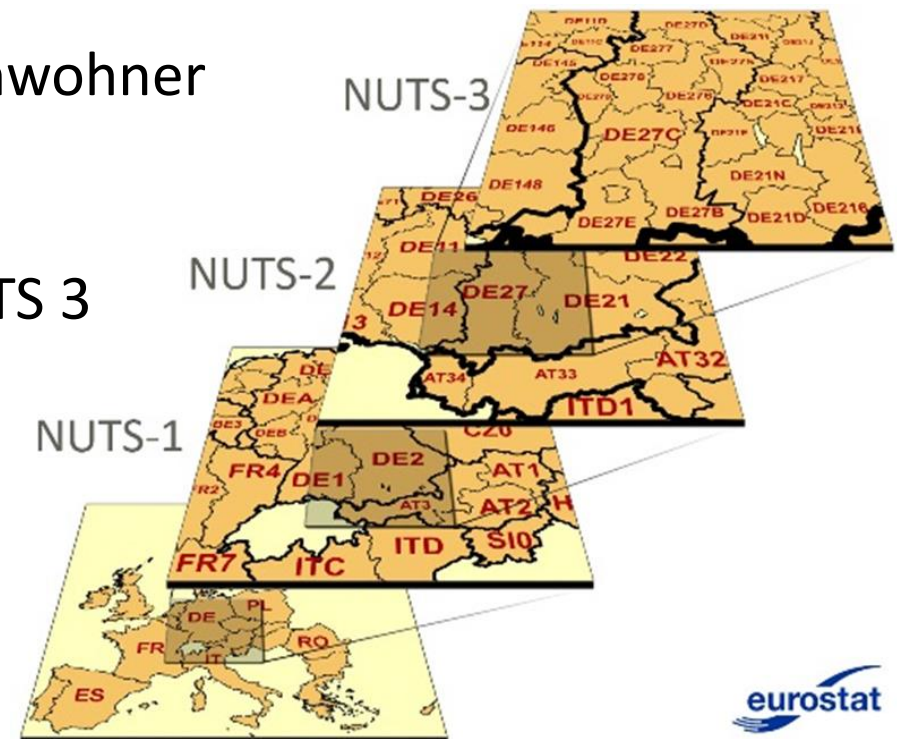
NUTS (Nomenclature des unités territoriales statistiques): Klassifizierung der räumlichen Bezugseinheiten in der EU

NUTS 3: Kleine Regionen 150.000 – 800.000 Einwohner

→ Kreise und Kreisfreie Städte

LAU (Local Admin. Units): Untergliederung NUTS 3

→ Gemeinden und Gemeindeverbände



Kommunale Ebene (2)

Gemeinsam genutzte Orte

“the sites for our housing, education, employment, health care, social services, daily convenience shopping, and the other activities that sustain us physically, emotionally, socially, and psychologically” (De Filippis & Saegert 2012)

“shared places where the co-existence of people has to be managed” (Healey 2006)

Ort des Zusammenlebens von Menschen mit gleichen Rechten, gemeinsamen und unterschiedliche Interessen und Bedürfnissen and diesen Ort ...

Kommunale Ebene (3)

Staatliche Verwaltungseinheit

Kleinste politisch/administrativ-geographischen Verwaltungseinheiten im Staatsaufbau, mit demokratisch gewählter Vertretung, Verwaltung und finanzieller Eigenverantwortung

Kommunale Daseinsvorsorge: „Leistung, derer der Bürger zur Sicherung einer menschenwürdigen Existenz bedarf“ (BVerfG) (GG Art 20/28 - Sozialstaatsprinzip/Kommunale Selbstverwaltung)

- In den meisten Staaten weltweit werden die Güter und Dienstleistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge durch regionale und kommunale Regierungs- und Verwaltungseinheiten oder unter Mitwirkung dieser Einheiten bereitgestellt.

v.a. soziale Dienstleistungen, häufig mit engem Bezug zu den SDGs (Bildung, Gesundheit, Soziale Dienste, Mobilität, Wohnen, Wasserversorgung etc.)

Kommunale Ebene (4)

Politischer Rahmen

“Schnittstelle und Raum für die direkte Interaktion zwischen Staat und Bürger”

Städte und Gemeinden können die Bürgerinnen und Bürger direkter und umfassender an Entscheidungs- und Planungsprozessen vor Ort beteiligen.

„Local Governance“:

~ Interaktion zwischen Zivilgesellschaft und Kommune in Bezug auf die Bestimmung des lokalen Regierungs- und Verwaltungshandelns

Kommunale Ebene (5)

Planungsrahmen

- Kommune als demokratisch legitimierter **Koordinator** kommunaler Entwicklungs- und Veränderungsprozesse
 - “[...] manage collective concerns about the qualities of shared spaces and local environments” (Healey 2006)
- Kommunale Planung: Partizipativer, lernorientierter Prozess, der auf Dialog und Zusammenarbeit zwischen Vertreter*innen aller Gruppen einer Kommune basiert
- Planungsebenen: Allgemeine Entwicklungsplanung, Sektorplanung, Fachplanung
- Veränderungs- und Planungsprozesse erlangen durch das örtliche Parlament Verbindlichkeit

Bedeutung der kommunalen Ebene für die Agenda 2030

Schlüsselrolle bei der Umsetzung, weil viele (Teil-) Verantwortlichkeiten für relevante Umsetzungsprozesse dort angesiedelt sind:

“[...] most underlying policies and investments are a shared responsibility across levels of governments and it is estimated, that **65% of the 169 targets underlying the 17 SDGs will not be reached without proper engagement of, and coordination with, local and regional governments**” (Akhmouch & Marta 2018 / Cities Alliance 2015)

“Subnational governments were responsible for **59,3 % of total public investment** in 2015 throughout the OECD area and for almost **40% worldwide**” (ebd.)



Planung für eine inklusive Umsetzung der Agenda 2030 auf lokaler Ebene?

Planung für ein “inklusives Gemeinwesen” nicht als spezialisierte Planung verstehen, sondern als **Intervention in bestehende Planungsprozesse** (Allgem. Entwicklungsplanungen, Sektorplanungen, Fachplanungen)

Inklusionsplanung nicht als technischer Prozess („Inklusions-Masterplan“) sondern als **politische Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse** auf unterschiedlichen Ebenen. Planung sollte:

- partizipativ orientiert sein,
- für ‚**schlecht strukturierte Probleme**‘ einen politisch und administrativ bearbeitbaren Handlungsauftrag entwickeln („Inklusion“ – „Behinderung“),
- ‚Sinn stiften‘, **Lernen organisieren** und **Lösungen suchen**.

Lösungssuche ist durch **Entwicklungspfade** und **politische Rahmenbedingungen** begrenzt.



SDG 11 – Sustainable Cities & Communities

Ziele sind eng verbunden mit Artikeln der VN-BRK

Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung

Zugängliche und nachhaltige Verkehrssysteme und Verbesserung persönlicher Mobilität

Sichere, inklusive und zugängliche Grünflächen und öffentliche Räume

Kapazitäten für eine partizipative, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung verstärken

Integrierte Politiken und Pläne zur Förderung der Inklusion

Art. 19 Unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft

Art. 28 Angemessener Lebensstandard und Soziale Sicherheit

Art. 9 Zugänglichkeit

Art. 20 Persönliche Mobilität

Art. 9 Zugänglichkeit

Art. 30 Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport

Art. 4 Allgemeine Verpflichtungen,

Art. 29 Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben

Art. 33 Innerstaatliche Durchführung und Überwachung



UN New Urban Agenda

- Verabschiedet im Rahmen der UN Conference on Housing and Sustainable Urban Development (Habitat III) in Quito, Ecuador, im Oktober 2016
- 20-jahres Plan für eine nachhaltige Entwicklung von Städten und Kommunen weltweit
- Beinhaltet eine Deklaration sowie einen umfassenden Umsetzungsplan
- in einem partizipativen Prozess mit tausenden von Organisationen und Netzwerken auch der regionalen und lokalen Ebene entwickelt, einschließlich **Organisationen von Menschen mit Behinderungen**



Behinderung und die New Urban Agenda I

Menschen mit Behinderung 15 mal genannt, inkl. spezifischem Artikel:

Wir verpflichten uns, in Städten und menschlichen Siedlungen geeignete Maßnahmen zu fördern, die Menschen mit Behinderungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung mit anderen den **Zugang zur baulichen Umwelt der Städte erleichtern, insbesondere zu öffentlichen Räumen, öffentlichen Verkehrsmitteln, Wohnraum, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, Informations- und Kommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit** (einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen) und anderen der Öffentlichkeit zugänglichen oder bereitgestellten Einrichtungen und Dienstleistungen in urbanen wie in ländlichen Gebieten.

Behinderung und die New Urban Agenda II

- Erweiterung inklusiver Plattformen zu fördern, die für alle eine wirksame Teilhabe an Entscheidungs-, Planungs- und Folgeprozessen
- Stärkung der Fähigkeiten kommunaler Regierungen für die Zusammenarbeit mit **Menschen mit Behinderungen und Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen bei der Gestaltung von Lenkungsprozessen** um ihnen eine wirksame Teilhabe an der Entscheidungsfindung im Bereich der Stadt- und Raumentwicklung zu ermöglichen.
- Stärkung von Menschen mit Behinderungen für die Beteiligung in Politikdialogen und Entscheidungsfindungsprozessen

Potential globaler Strategien für die lokale Ebene

Agenda 2030 und New Urban Agenda verfolgen das ambitionierte Ziel, kommunale Strukturen und Praktiken zu verändern:

- VN-BRK, Agenda 2030 und NUA beinhalten ein klares Mandat für die lokale Ebene und definieren Handlungsfelder für eine inklusive lokale Entwicklung
- Sie adressieren lokale Regierungen als demokratisch legitimierte Koordinatoren kommunaler Entwicklungs- und Veränderungsprozesse

Aber:

Dieser Impuls muss durch lokale Akteure aufgegriffen werden, durch pro-aktive Planungs- und Veränderungsprozesse

Anknüpfungspunkte für die Wissenschaft I

VN-BRK, Agenda 2030 und NUA unterstreichen die Rolle von Wissenschaft und Forschung in Bezug auf eine inklusive Entwicklung

VN-BRK und Agenda 2030 eher vage, technischer Fokus (assistive technologies, universal design)

NUA fokussiert auf Local Governance Prozesse und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in lokale Planung und Entscheidungsfindung

- „Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen sowie Wissenschaft bei der Gestaltung kommunaler Lenkungsprozesse und der Entscheidungsfindung im Bereich der Stadt- und Raumentwicklung zu ermöglichen“
- “robuste Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Politik bei der Stadt- und Raumplanung und der Politikformulierung“
- „Wissenschaft, Forschung und Innovation unterstützen, Schwerpunkt auf soziale Innovationen bei Stadt- und Raumplanung sowie Politikformulierung“

Anknüpfungspunkte für die Wissenschaft II

- Bedarf an Kooperationen für die „Weitergabe und den Austausch von Informationen, Wissen und Know-how, einschließlich der Sammlung, Analyse, Standardisierung und Verbreitung kommunal erhobener, hochwertiger, aktueller und **verlässlicher Daten, die nach Behinderung aufgeschlüsselt sind**“
- Bedarf an **“Umsetzungsforschung” in Bezug auf Governance Prozesse** für eine inklusive kommunale Entwicklung als Gegenstand wissenschaftlicher Forschung und die Umsetzung inklusiver Planungs- und Entwicklungsprozesse auf lokaler Ebene

Pilotprojekt Suhum / Ghana

Projekt:

Inklusive Gestaltung kommunaler Gebietskörperschaften
durch neue Formen der Planung
Pilotprojekt im Distrikt Suhum, Eastern Region, Ghana

Projektpartner:

University of Ghana, Universität Siegen, Municipal
District Suhum, Universitätsstadt Siegen

Förderung:

Engagement Global NRW (Kommunale
Entwicklungspartnerschaften)

Laufzeit: Juli 2017 – Juni 2018



Ausgangssituation Ghana

- VN-BRK ratifiziert (2012)
- Nat. Wachstums- und Entwicklungsagenda (2014-2017) fordert Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen in Entwicklungsplanungsprozesse auf allen Ebenen
- Nat. Dezentralisierungsrahmen hebt die Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Plänen auf lokaler Ebene zum Thema Behinderung hervor und fordert den Kapazitätsaufbau der lokalen Regierungsbehörden.
- Disability Common Fund (3% des District Common Fund)
- NEU: Ghana Framework for Disability Mainstreaming in Metropolitan, Municipal and District Assemblies (MMDAs)

Aber: Kapazitäten und Ansätze fehlen auf Ebene der lokalen Parlamente und Verwaltungen, Schnittstelle wird durch Entwicklungspolitik und EZ nicht aufgegriffen

Projektstruktur (1)

Ziele:

- Stärkung administrativer Kapazitäten für eine inklusivere Gestaltung kommunaler Entwicklungsprozesse
- Stärkung der Kooperation von lokaler Verwaltung und Zivilgesellschaft
- Entwicklung eines Ansatzes um Impulse der VN-BRK, Agenda 2030 und NUA auf lokaler Ebene aufzugreifen

Zielgruppen:

- Vertreter*innen des lokalen Parlaments und Verwaltungsangestellte
- Relevante Dienstleistungsanbieter
- Zivilgesellschaftliche Organisationen (insbes. Selbstvertretung)
- Traditionelle Autoritäten

Projektstruktur (2)

Phase 1: Baseline study (University of Ghana / Universität Siegen)

- Policy review
- Feldstudie
 - Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen mit Fokus auf formelle und informelle Soziale Sicherung (Interviews und Focus Groups)
 - Dienstleistungen zugänglich für Menschen mit Behinderungen

Phase 2: Stakeholder Workshops (kommunale Federführung)

- Vorstellung und Diskussion der Forschungsergebnisse
- Entwicklung von kurz- und mittelfristigen Perspektiven

Projektstruktur (3)

Phase 3: Empfehlungen

- Entwicklung von Empfehlungen “Local pathways to inclusive communities“ zur Einbindung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen in lokale Planungs- und Entscheidungsprozesse
- Def. von Zielsetzungen, Aktivitäten und Zuständigkeiten für die lokale Verwaltung, trad. Autoritäten, Selbstvertretung, Zivilgesellschaftl. Organisationen

Phase 4: Training für Verwaltungsangestellte

- Reflektionsgespräch mit ausgewählten Vertreter*innen der Kommune zur Umsetzung der Empfehlungen

Ergebnisse

- Umfassende **Datengrundlage** zur Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen und zur Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Dienstleistungen in Suhum
- **Dialog** zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren in Suhum ermöglicht (Partizipation)
- Gemeinsame Reflektion der Forschungsergebnisse und Entwicklung von **Empfehlungen** (Strukturieren von Problemen, Lernen organisieren und gem. Entwicklung von Lösungsansätzen)
- Erster **Austausch** Verwaltungen Siegen und Suhum zu Herausforderungen in Bezug auf inklusive kommunale Planung ermöglicht
- **Neue Methodik** und Form der Zusammenarbeit erfolgreich erprobt, die Impulse der VN-BRK, Agenda 2030 und NUA aufgreift

Ausblick

Kurzfristig:

- Ausbau der Kooperationen zwischen Universitäten und Distrikten
- Folgeprojekt 2019/20 beantragt, Cape Coast Municipal District in Kooperation mit Suhum, Projektskizze für “größeres Projekt” liegt vor

Mittelfristig:

- Stärkere Einbindung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen in District Development Plans
- VN-BRK, SDGs und NUA als Planungsrahmen verankern, SDG Indikatoren als Planungs- und Monitoringrahmen nutzbar machen

Langfristig:

- Ghanaischer Ansatz zur Umsetzung eines “inkluisiven Gemeinwesens”

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit 😊